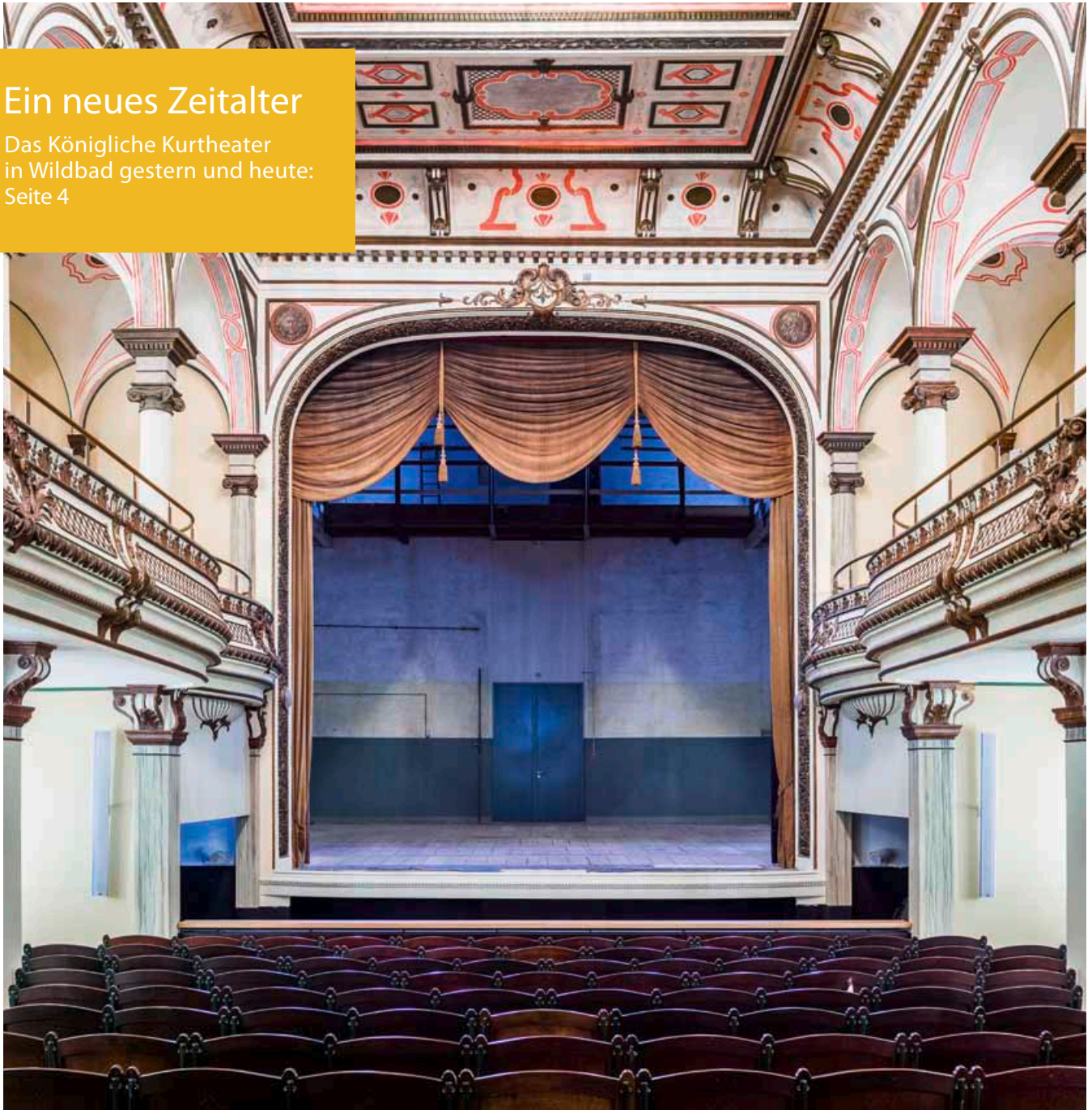


## Ein neues Zeitalter

Das Königliche Kurtheater  
in Wildbad gestern und heute:  
Seite 4



### UMWELTSCHUTZ

Es gibt sie: die erfreulichen  
Nachrichten in puncto  
Umweltschutz!

→ Seite 6

### EINE FRAGE DES HERDES

Gusseisenplatte, Gas,  
Glaskeramik oder doch lieber  
Induktion? Was ist besser?

→ Seite 8

### COOL SUMMER

Moderne Ventilatoren  
brauchen deutlich weniger  
Energie.

→ Seite 10

## IM FOKUS

### TIPP

Gärtnern schafft Lebensfreude – auch und vor allem in der Stadt. Fensterbrett, Balkon und Hinterhof werden hier zu Gartenbeeren, in denen das eigene Grün aufblüht. Das Ideenbuch von Bärbel Oftring stellt für jede Woche im Jahr ein spannendes und unkompliziertes Projekt vor: von Windowfarming und Dosen-Gärtchen bis zu Kräuter-Vertikal-Gärten.



Bärbel Oftring: „52 Projekte für Stadtgärtner: Jede Woche grüner leben“, 2015, Kosmos Verlag, 128 S., 16,99 Euro, ISBN: 978-3-440-14695-8



### MITMACHEN UND GEWINNEN

Wir verlosen ein Exemplar des Buches „52 Projekte für Stadtgärtner“. Senden Sie eine Postkarte mit Ihrer Anschrift und dem Stichwort „Garten“ bis 22. Juli 2016 an: Wissendanger Publishing GmbH, Curiestraße 5, 70563 Stuttgart. Oder eine E-Mail mit denselben Angaben an: [gewinnspiel@wissendanger-publishing.de](mailto:gewinnspiel@wissendanger-publishing.de)

## Warum fällt Energiesparen schwer?

Umweltpsychologin Ellen Matthies verrät, weshalb alle vom Energiesparen reden, es jedoch kaum jemand tut.

Der Klimawandel und seine Folgen sind täglich Thema – trotzdem fällt es im Alltag schwer, den Energieverbrauch zu reduzieren. Woran liegt das?

**Ellen Matthies:** Menschliches Handeln und Handlungsentscheidungen sind im Alltag immer in vielschichtige Zusammenhänge eingebettet. Dabei stehen der Energieverbrauch und seine Auswirkung auf die Umwelt selten im Mittelpunkt. Sie sind Nebenfolgen beim Erreichen anderer Ziele. Zum Beispiel von A nach B zu kommen, es zu Hause gemütlich warm zu haben oder immer vernetzt zu sein. Wollen wir aus ökologischen – oder auch aus ökonomischen – Gründen die Folgen für die Umwelt möglichst gering halten, müssen wir unser Verhalten grundlegend ändern. Dann kommen Fragen auf: „Wie besuche ich ohne Auto meine Freundin auf dem Land?“ Das neue ökologische Ziel muss sehr wichtig sein, damit wir unser Verhalten ändern.

Wie erreiche ich, dass ökologische Ziele so wichtig werden, dass ich nicht den bequemsten Weg wähle?

**Ellen Matthies:** Dabei hilft leichter sozialer Druck, etwa in sozialen Netzwerken, der Wandel der Normen oder neue Technologie wie beispielsweise Energiespar-Apps. Auch ökonomische Anreize bewirken etwas, steigende Energiepreise sind in dem Fall tatsächlich hilfreich. Auch kurzfristige Anreize helfen, beispielsweise Prämien für energiesparende Elektrogeräte und -fahrzeuge.

Wenn ich ab morgen bewusst auf meinen Energieverbrauch achten will, wie starte ich am besten?

**Ellen Matthies:** Wir sollten uns einen Überblick verschaffen, wo Potenziale zur Einsparung liegen. Etwa durch CO<sub>2</sub>-Rechner oder Apps zum Energiesparen im Haushalt. Dann sollten wir einen Plan machen und überlegen, was helfen könnte, die gewünschten



Ellen Matthies arbeitet als Professorin für Umweltpsychologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie ist Mitbegründerin der Zeitschrift „Umweltpsychologie“ und sitzt im Beirat der Bundesregierung für globale Umweltveränderungen.

Einsparungen im Alltag umzusetzen. Am besten auf mittlerem Niveau anfangen, nach ersten Erfolgen noch einmal planen und ambitioniertere Ziele setzen. Wichtig ist: Menschen müssen sich bei der Umsetzung ihrer Vorsätze als selbstwirksam erfahren. Das heißt, sie sollten schnell sehen, dass es auch etwas bringt, ihre Routinen zu ändern. Daher sollten sie mit möglichst effektiven Veränderungen anfangen. Energiesparende Elektrogeräte, Sparduschköpfe, LED-Lampen oder abschaltbare Steckdosenleisten bringen schnelle Sparerfolge.

Das klingt aber anstrengend! Was hilft mir, beim Energiesparen am Ball zu bleiben?

**Ellen Matthies:** Keine Angst, das ist es nicht! Probleme bei der Umsetzung und Rückfälle sollten Sie mit Gleichgesinnten besprechen, dafür eignen sich Social-Media-Plattformen. Um die Ziele dauerhaft aufrechtzuerhalten, können Sie sich im Freundeskreis als überzeugter Klimaschützer outen. Warum sollten wir unsere Bildung, unseren Reichtum – verglichen mit anderen Ländern – und unsere Möglichkeiten nicht nutzen, um zu einer besseren, gerechteren Welt beizutragen?

## Nachhaltig reisen beliebt

Immer mehr Deutsche wollen nachhaltig reisen. Dem großen Interesse an umweltfreundlichen Urlaubsangeboten steht einer Studie zufolge noch kein ausreichendes Angebot gegenüber.

finden wichtig, dass sich der Reiseveranstalter für Nachhaltigkeit engagiert **42**

möchten sozial verträglich reisen **38**

halten ökologische Verträglichkeit von Urlaubsreisen für wichtig **31**

sind gerne bereit, mehr zu bezahlen **12**

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



Grafik: Terrence Whelan;  
Quelle: Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR)

# 44 500 000

Deutsche oder 63 Prozent der Gesamtbevölkerung nutzen täglich das Internet



Foto: Trurnit – E. Winkler

## WENN ZU HAUSE DER STROM AUSFÄLLT ...

... muss nicht immer der Netzbetreiber oder der Energieversorger daran schuld sein: Es kann auch an der veralteten Elektroinstallation der Wohnung oder des Hauses liegen. Forscher untersuchten in einer Studie im Auftrag des Zentralverbandes Elektrotechnik und Elektronikindustrie (ZVEI) den Zustand elektrischer Anlagen in Eigentums- und Mietimmobilien. Ergebnis: Der Großteil der untersuchten Neu- und Altbauten erfüllt nicht heute gültige Ausstattungsstandards, die Elektroinstallationen von Millionen Deutschen sind auf dem Stand der Nachkriegszeit. Zudem sind die Leitungen oft nicht für die Vielzahl leistungsstarker Elektrogeräte ausgelegt, die heutzutage benutzt werden. Die Elektroinstallation in Gebäuden ist das „vergessene System“ der Stromversorgung, so das Fazit.

## DEUTSCHLAND WIRD IMMER ENERGIEEFFIZIENTER

Fachleute wissen: Die Energieeffizienz zu verbessern senkt Energiekosten auf Dauer. Dies beherzigen anscheinend auch immer mehr private Haushalte in Deutschland. Ihre Energieeffizienz stieg 2014 um knapp sechs Prozent, wie die Arbeitsgemeinschaft Ener-

giebilanzen (AGEB) errechnete. Dazu tragen die vermehrte Ausstattung der Haushalte mit stromsparenden Geräten sowie effizientere Industrieprozesse bei. Auch die Stromerzeugung wird immer effizienter: Der durchschnittliche Wirkungsgrad aller Stromerzeugungsanlagen stieg von 36,6 Prozent im Jahr 1990 auf gegenwärtig 45,2 Prozent. Diese Entwicklung unterstützen wirtschaftlichere konventionelle Kraftwerke und der Ersatz der Kernkraftwerke durch Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen.



Foto: Thinkstock – iStock

# Zurück zu königlichem Glanz

Seit mehr als 150 Jahren gehört das Königliche Kurtheater zu Bad Wildbad. Es gab gute und schlechte Zeiten: Kriege wurden geführt, Herrschaftsverhältnisse änderten sich – doch das Theater hat alles überlebt. „Vorhang auf“ heißt es heute wie damals.



In alter Pracht steht es in den Kuranlagen: das Königliche Kurtheater. Sein Äußeres hat sich leicht verändert, die Seele des ehrwürdigen Gebäudes blieb jedoch dieselbe. Die Bühne und der Saal mit Empore sehen noch immer aus wie nach dem Ausbau am Ende des 19. Jahrhunderts. Kein Vorhaben, das Theater abzureißen, setzte sich durch. Jeweils im rechten Augenblick fanden sich mutige und beherzte Menschen, die das Kurtheater davor bewahrten – Menschen, die den historischen und ideellen Wert erkannt hatten.

## Keine Badekur ohne Theater

Das Theater wurde bereits 1864 als kleines, einfaches Gebäude errichtet.

Mann nimmt an, dass der Theaterdirektor Albert Hirsches auf eigene Kostengünstig in unverputztem Fachwerk als Mischung aus Schwarzwald- und Schweizerhaus erstellen ließ. Als Architekt kommt der Bad- und Bauinspektor Franz Ulrich Mayr in Frage. Bad Wildbad, ein aufstrebender, herrschaftlicher Kurort, benötigte dringend ein eigenes Theatergebäude, denn dort gab es bis dahin nichts Vergleichbares. Zur Erholung bei einer Badekur war und ist Vergnügen aber unbedingt zu empfehlen. Theater wurde zu der Zeit nur in bescheidenem Umfang im Oberen Conversationssaal des Badhotels gespielt. Das neue Haus war ein sogenanntes Vaudeville-Theater. Das Vaudeville hat seine Ursprünge im Pariser Jahrmarktstheater und ist oft mit Musik und Tanz verbunden.

## Der neue alte Stil

1872 ging das private Theater in den Besitz des Landes Württemberg über. Als 1885 Peter Liebig aus Mainz als Theaterdirektor nach Wildbad gerufen wurde, erlebte das Theater einen rasanten Aufschwung. 1888 erhielt das Theater dann den Namen, den es auch

heute trägt: Königliches Kurtheater. 1897/98 wurde es im Rahmen der Umgestaltung der Kuranlagen umgebaut. Der vielfältig in Bad Wildbad tätige Architekt Albert von Beger machte aus dem schlichten Gebäude ein prachtvolles Kleinod: Äußerlich erhielt das Theater stilistische Renaissance-Elemente. Der Innenraum, in dem 200 Personen – auch auf der Galerie – Platz fanden, wurde mit Stuckdekor im Rokoko-Stil verziert und einer barocken Anlage angenähert. Die Gestaltung des Kurtheaters entsprach nun ganz den Vorstellungen des anspruchsvollen Publikums.

## Zum Leben erweckt

Peter Liebig blieb 25 Jahre Theaterdirektor in Bad Wildbad – bis zu seinem Tod. Bis Mitte der 1960er-Jahre wurde das Theater bespielt. Am 24. Juni 1967 fand mit dem Lustspiel „Dame Kobold“ in drei Akten von Calderon de Berta in der damals als Landeskurtheater bezeichneten, historischen Spielstätte die letzte Aufführung statt. Danach verfiel das Theater zusehends. Am 24. Juni 1987, auf den Tag genau zwanzig Jahre später, fand sich eine Gruppe zusam-





## EDITORIAL



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

genießen Sie mit uns den Blick in die Vergangenheit und Gegenwart des Königlichen Kurtheaters. Die Stadtwerke Bad Wildbad sind stolz, das Theater über den Förderverein Kurtheater Wildbad e.V. unterstützen zu können.

Ihr Peter Buhl  
Geschäftsführer  
der Stadtwerke Bad Wildbad

men, die bis heute am Erhalt des Kurtheaters interessiert ist. Sie gründete den Förderverein Kurtheater Wildbad e.V. Auch die Stadtwerke Bad Wildbad sind Mitglied des Förderkreises und unterstützen so die Arbeit der Ehrenamtlichen. Da das Theater 1999 in den Besitz des Fördervereins überging, konnte die Landesregierung ihr Abrissvorhaben nicht verwirklichen. Im Jahr 2001 begannen die Restaurierungsarbeiten, die 2005 mit einer Grundsanierung abgeschlossen wurden. Das Kurtheater war von nun an in bescheidenem Rahmen beispielbar, sodass am 1. Juli 2005 mit

der Kammeroper „L'inganno felice“ von Gioachino Rossini unter der Leitung von Alberto Zedda das Haus wieder eröffnet werden konnte. In den folgenden Jahren fanden einigewenige Veranstaltungen sowie regelmäßig das Belcanto-Festival „Rossini in Wildbad“ im Kurtheater statt.

### Es geht wieder auf die Bühne!

Die Renovierung ging in Teilschritten weiter bis zur Fertigstellung 2014. Dank einer Spende der Lotto GlücksSpirale wurde kürzlich ein neuer Vorhang angeschafft. Der alte Vorhang fand in den

Notzeiten nach dem Zweiten Weltkrieg als Bekleidungsstoff für die Bevölkerung Verwendung. Am 10. Juli 2014 wurde mit der konzertanten Aufführung von Rossinis „Il viaggio a Reims“ der reguläre Spielbetrieb im Königlichen Kurtheater wiederaufgenommen. Seitdem haben Dr. Thomas Käßler und Gerd Müller, Vorstände des Fördervereins, ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das für jeden Geschmack etwas bietet. Viele dieser Veranstaltungen waren restlos ausverkauft.

## AKTUELLE VERANSTALTUNGEN IM KÖNIGLICHEN KURTHEATER

Samstag, 30. Juli 2016: „Scollo con Cello“ – Etta Scollo und Susanne Paul

Samstag, 6. August 2016: „Kächeles“ – Schwäbisches Kabarett

Samstag, 27. August 2016: „Dresdner Salondamen“

Samstag, 10. September 2016: „Kleine Eheverbrechen“ – Theater a. d. schwarzen Wald

Ausführliche Vorankündigungen in der örtlichen Presse; Informationen auch auf Facebook, im Internet unter [www.kurtheater.com](http://www.kurtheater.com) und im Programm des Fördervereins, das überall aushängt

## WER SPENDET, ...

... bekommt auch etwas zurück  
Der Förderverein Kurtheater Wildbad e.V. ist auf Spenden angewiesen. Daher plant der Verein bereits eine neue Aktion. Die übrig gebliebenen Reste des historischen Theatervorhangs sollen in kleine Teile zerschnitten und anschließend verkauft werden. Der Erlös kommt dem Theater als Spende zugute. Wer interessiert ist, kann sich bereits jetzt beim Förderverein melden.



## WISSEN

# Geht doch: Erfolge beim Umweltschutz

Hiobsbotschaften über die bedrohte Umwelt sind in den Nachrichten trauriger Alltag. Erfreuliche Meldungen scheinen dabei unterzugehen – aber es gibt sie! Gesündere Wälder, grünere Energie und besserer Umgang mit Ressourcen. Die Beispiele zeigen: Wenn die Menschheit gemeinsam handelt, sind auch Umweltprobleme lösbar.

## Waldwüste verhindert

„Der Wald stirbt!“ – Anfang der 80er-Jahre beherrschten solche Schlagzeilen die Medien. Umweltforscher prognostizierten das Absterben ganzer Wälder durch saures Regenwasser, eine kollektive Furcht vor waldlosen Landschaften einte die Bevölkerung. Und heute? Auch wenn der Wald noch immer unter Umwelteinflüssen leidet, es geht ihm besser. Das große Waldsterben blieb aus, der Regen ist heute weniger sauer. Diese Entwicklung ist rechtzeitigen Gegenmaßnahmen für sauberere Luft zu verdanken. Kohlekraftwerksbetreiber mussten Filter einbauen, verbleites Benzin wurde verboten und Pkw fahren seitdem mit Katalysatoren.



## Wiederverwertung top

In kaum einem anderen Land wird Mülltrennung so ernst genommen wie in Deutschland. Das zeigt sich aus: Die Recyclingquote bezogen auf das gesamte Abfallaufkommen liegt derzeit bei knapp 70 Prozent (Quelle: Statistisches Bundesamt). Mit dieser Verwertungsquote nimmt Deutschland weltweit einen Spitzenplatz ein und verbessert seine Umweltbilanz in mehrfacher Hinsicht. Denn Recycling reduziert nicht nur die Müllmenge, es spart auch Energie und Rohstoffe. Glas beispielsweise lässt sich unendlich oft wieder einschmelzen, jede neue Flasche besteht im Schnitt zu rund 60 Prozent aus Altglasscherben.

## Kampf dem Tütenwahn

Plastiktüten verursachen gewaltige Umweltprobleme: Für ihre Herstellung wird jede Menge Erdöl gebraucht, sie erzeugen riesige Müllberge, Meerestiere ersticken an ihnen und bis sie vollständig zerfallen, vergehen bis zu 500 Jahre. Dass Handlungsbedarf besteht, haben die Politiker nun erkannt. EU-Länder setzen seit 2015 die Plastiktütenrichtlinie um: Danach sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, ihren Verbrauch bis 2026 auf 40 Stück je Einwohner pro Jahr zu verringern. Dies soll zum Beispiel dadurch erreicht werden, dass alle Geschäfte Geld für Kunststofftaschen verlangen. Vorreiter sind die Europäer mit ihren Ambitionen übrigens nicht: In Mauretanien und Bangladesch sind Plastiktüten schon seit Jahren verboten.



Grafik: Fotolia/nmnae

## Energiemix immer grüner

Erneuerbare Energien lieferten 2015 mehr Strom als jemals ein anderer Energieträger in Deutschland. Jede dritte Kilowattstunde, die hierzulande verbraucht wurde, stammte aus Wind-, Solar-, Wasser- und Bioenergiekraftwerken, so die Berechnung der Energiedenkfabrik Agora. Global gesehen hat Ökostrom derzeit einen Anteil von rund 20 Prozent, bis 2040 könnte er laut Internationaler Energieagentur (IEA) auf 60 Prozent steigen. Wird der Klimavertrag von Paris wie geplant umgesetzt, verabschiedet sich die Welt auf lange Sicht sogar komplett von fossilen Energieträgern.



## Ozonschicht erholt sich

Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) galten lange als ideales Treibgas für Spraydosen und optimales Kältemittel für Kühlschränke – bis sich herausstellte, dass die Chemikalie die Ozonschicht zerstört. Das Loch in dem lebenswichtigen Schutzfilter war in den 80er-Jahren das drängendste Umweltproblem. Mittlerweile erholt sich die Ozonschicht. Bis Mitte des 21. Jahrhunderts könnten die Werte von 1980 wieder erreicht werden, prognostiziert ein UN-Bericht. Das ist vor allem dem 1989 in Kraft getretenen Montreal-Protokoll zu verdanken, einem völkerrechtlich verbindlichen Vertrag, der ozongefährdende Chemikalien vom Markt verbannte. Bis heute gilt das Abkommen als einer der größten Erfolge internationaler Umweltpolitik.



TECHNIK-CHECK

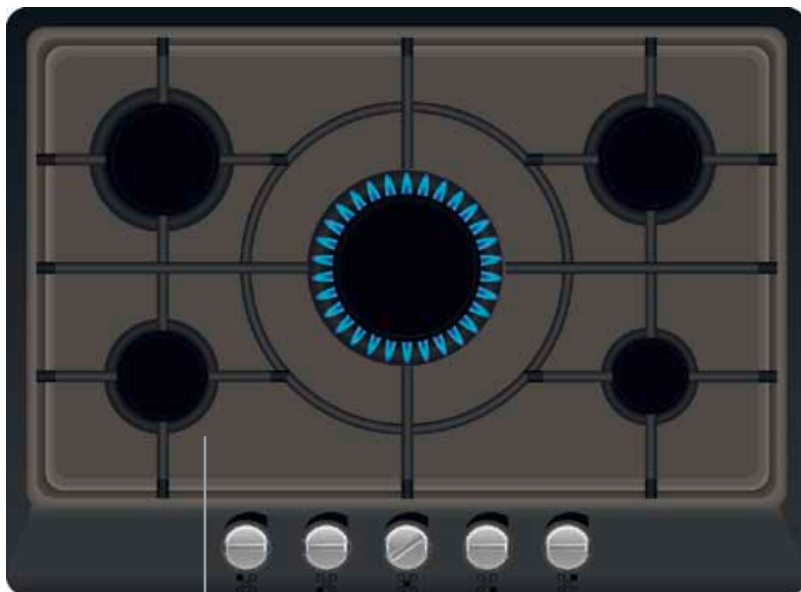
# Eine Frage des Herdes

Klassische Gusseisenplatte, Gas, Glaskeramik oder doch lieber Induktion? Wer nicht weiß, welcher Herd zu ihm passt, informiert sich am besten zuvor über Vor- und Nachteile der verschiedenen Techniken.

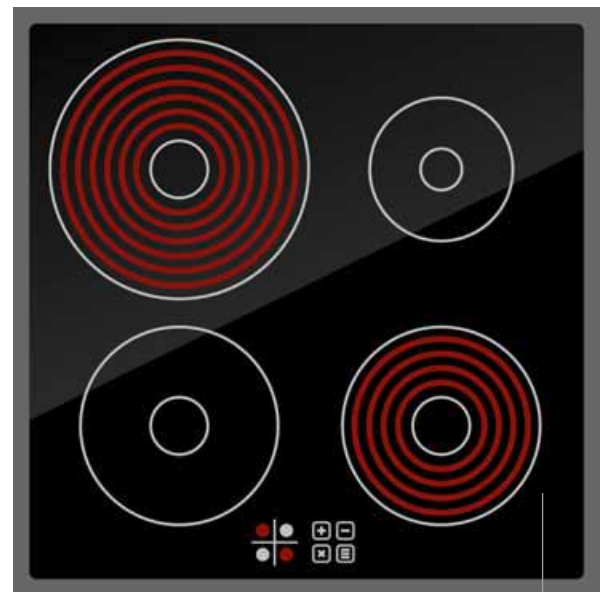
Eine neue Kochstelle für zu Hause auszuwählen, ist nicht so einfach wie gedacht: Unterschiedliche Techniken stehen zur Wahl und natürlich zählen auch Energieverbrauch sowie Preis beim Kauf. Entscheidend sind aber vor allem die persönlichen Kochgewohnheiten. In Sachen Energieverbrauch gilt: Herde mit gusseisernen Kochplat-

ten verbrauchen den meisten Strom. Sparsamer sind Modelle mit Glaskeramik-Kochfeldern, am energieeffizientesten kochen der Induktions- und besonders der Gasherd wegen seines geringen Primärenergieverbrauchs. Nicht immer ist der Energieverbrauch aber das entscheidende Kaufargument: Wer selten kocht, nicht auf einen

Herd verzichten und wenig ausgeben will, für den kann der Herd aus Großmutter's Zeiten durchaus die richtige Wahl sein. Dann lässt es sich auch verschmerzen, dass die Gusseisenplatten recht langsam heiß werden und nach dem Kochen lange warm bleiben. Standard sind heute in den meisten Küchen Herde mit Glaskeramik-



Kochen auf offener Flamme, ganz wie ein Profi? Das ist nur mit einem Gasherd möglich. Die Technik ist bewährt und absolut sicher. Jede Kochstelle verfügt über eine Vorrichtung, welche die Gaszufuhr sofort absperrt, sobald die Flamme erlischt. Die automatische Zündung sorgt nicht nur für einfache Bedienung, sie verhindert auch das unkontrollierte Ausströmen von Gas.



Bei Induktionsherden befindet sich unterhalb der Kochfläche eine stromdurchflossene Spule, die ein magnetisches Wechselfeld erzeugt. Das produziert Wirbelströme, die zunächst den Topf selbst und dann durch Wärmeübertragung das Kochgut aufheizen. Wird der Herd aus- und damit das Magnetfeld abgeschaltet, erkaltet die Kochstelle sofort. Induktionskochflächen heizen nur, wenn ein Topf auf ihnen steht.



Kochfeldern, die vergleichsweise günstig in Anschaffung und Betrieb sind. Deswegen eignen sie sich auch besonders für alle, die gerne Gäste bewirten oder die Familie täglich mit leckerem Essen verwöhnen.

Für diese Benutzer sind auch Induktionsherde eine gute Wahl. Die verbrauchen wenig Strom, sind allerdings teuer in der Anschaffung. Ähnlich wie ein Gasherd kommen Induktionskochplatten rasend schnell auf die gewünschte Temperatur. Toll: Weil die Kochfelder dabei nicht heiß werden, verbrennt sich der Koch nicht die Finger an den Herdplatten. Und deshalb kann man auch cool bleiben,

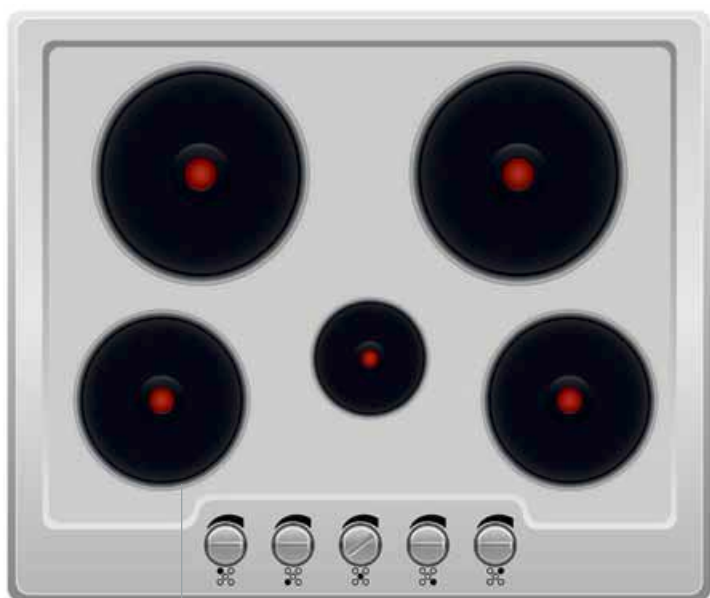
wem die Milch für den Kaffee überkocht – bei diesem Herd brennt kaum etwas ein. Sind die Töpfe und Pfannen aus Stahlmaile und Gusseisen, dann wird auch kein neues Kochgeschirr benötigt. Töpfe aus Edelstahl, Kupfer oder Aluminium eignen sich nicht für Induktion.

Wer wie ein Profi kochen möchte und einen Erdgasanschluss hat, für den kommt nur ein Gasherd infrage. Weil die Speisen punktgenau heiß werden, verbraucht er weniger Energie als strombetriebene Kochstellen. Einen Haken gibt es: Kocht beim Gasherd etwas über, ist gründliches Putzen angesagt.



Mit Induktionstechnik kochen eineinhalb Liter Wasser in 5 bis 8 Minuten. Auf dem Glaskeramikfeld dauert es 7 bis 10 Minuten, damit die gleiche Menge Wasser kocht. Omas Herd benötigt zwischen 11 und 14 Minuten dazu. Mit Gas kocht das Wasser am langsamsten: Es braucht 13 bis 14 Minuten.

Quelle:  
test 2/2015 und  
eigene Recherche



Die Technik in Omas Herd ist einfach: Im sogenannten Massekochfeld steckt ein Draht, der mit Strom Wärme erzeugt. Der Wärmetransport geschieht hier ausschließlich über die hohe Wärmeleitfähigkeit des gusseisernen Kochfelds. Deshalb benötigen diese Platten auch deutlich mehr Zeit und Energie, um richtig heiß zu werden.



Ein Glaskeramik-Kochfeld nutzt die physikalischen Eigenschaften von Glas. Weil Glas Wärmestrahlung schnell durchlässt, strömt besonders viel von der im Herd produzierten Wärme durch die Glasplatte zum Topfboden. Die Wärmeleitfähigkeit ist sehr gering, weshalb die Bereiche neben der Kochstelle kalt bleiben.

## RATGEBER



# Cool Summer: immer hart am Wind

Sengende Hitze, die Luft flirrt. Jetzt hilft eine kalte Dusche – oder ein Ventilator. Er bringt Luft in überhitzte Räume, moderne Flügelräder arbeiten sogar energiesparend.

Deckenventilatoren mit Energiesparmotoren glänzen mit niedrigem Stromverbrauch. Selbst auf höchster Leistungsstufe genügen ihnen oft nur 30 Watt, die Hälfte weniger, als herkömmliche Modelle benötigen. Wer die Betriebskosten im Laufe der Jahre zusammenzählt, stellt fest, dass sich die Anschaffungskosten von bis zu 400 Euro für ei-

nen Energiesparventilator lohnen. Zum Vergleich: Ein mobiles Klimagerät benötigt selbst in kleinster Ausführung etwa 30-mal so viel Energie wie ein sparsamer Ventilator. Der muss auch im Winter nicht untätig herumhängen. Unter der Zimmerdecke sammelt sich die warme Luft, der Ventilator wirbelt sie nach unten und die Heizung kann länger Pause machen.

EINFACH SPAREN

20 Cent

kosten 24 Stunden Betrieb eines energiesparenden Ventilators auf höchster Stufe.

Foto: Minka Group

## So bleibt's kühl in Ihrer Wohnung

**1** Schließen Sie Türen und Fenster: Kommt warme Luft von draußen herein, erwärmen sich die Wände der Räume. Lüften Sie nur frühmorgens oder spätabends.

**2** Eine Beschattung von außen hilft: Jalousien, Fensterläden und Vorhänge schließen, sie halten die Hitze aus den Zimmern. Helle Farben reflektieren Sonnenlicht.

**3** Selbstklebende Reflektionsfolien für Fenster sorgen dafür, dass die Sonne nicht in die Räume brennt. Lohnt sich besonders bei großen Südfenstern.

**4** Fernseher, Computer oder Halogenstrahler geben Wärme ab. Deshalb alle entbehrlichen Elektrogeräte ausschalten. Nur benutzen, wenn sie gebraucht werden.

# Jede vierte Kilowattstunde für PC, Hi-Fi, Laptop und TV



Foto: Westend61/Rainer Berg

23,4 Prozent — die Geräte der Informations- und Unterhaltungselektronik verursachen fast ein Viertel des Stromverbrauchs privater Haushalte. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse der empirischen Erhebung „Wo im Haushalt bleibt der Strom?“ der Energieagentur.NRW, die Verbrauchsprofile von mehr als 522.000 Ein- bis Fünf-Personen-Haushalten ausgewertet hat. „Im Mittel aller Haushalte gehören mit dem privaten Büro und der TV-/Audio-Ausstattung die zwei Be-

reiche der Informations- und Unterhaltungselektronik zu den dreistromintensivsten Verbrauchsbereichen“, bilanziert Tom Küster von der Energieagentur.NRW. „PC, Notebook und Monitor, Drucker, Router und Telefon, TV-Gerät, Hi-Fi-Anlage, DVD-Player und Radios: Die Vielzahl dieser Geräte schlägt bei der Stromrechnung deutlich zu Buche — in einem Single-Haushalt mit durchschnittlich 166 Euro und in einem Vier-Personen-Haushalt bereits mit 319 Euro pro Jahr.“

## Der Verbrauch im Detail

Über alle Haushaltsgrößen betrachtet, machen sechs Bereiche mit 65,6 Prozent fast zwei Drittel des gesamten Stromverbrauchs aus: Büro (12,2 Prozent), Warmwasser (12,1 Prozent), TV/Audio (11,2 Prozent), Kochen (10,5 Prozent), Kühlen (10,4 Prozent) und Beleuchtung (9,2 Prozent). Dagegen spielen die übrigen Verbrauchsbereiche im Mittel aller Haushalte eine relativ unbedeutende Rolle: Trocknen (5,9 Prozent), Umwälzpumpe (5,6 Prozent), Spülen (4,9 Prozent), Waschen (4,6 Prozent) und Gefrieren (4,3 Prozent) sowie die Position „Andere“ (9,2 Prozent), in der die Bereiche Wellness, Klima-, Garten- und Kleingeräte sowie Sonstiges (wie Staubsauger und Bügeln) aufgrund ihrer geringen Anteile zusammengefasst sind.

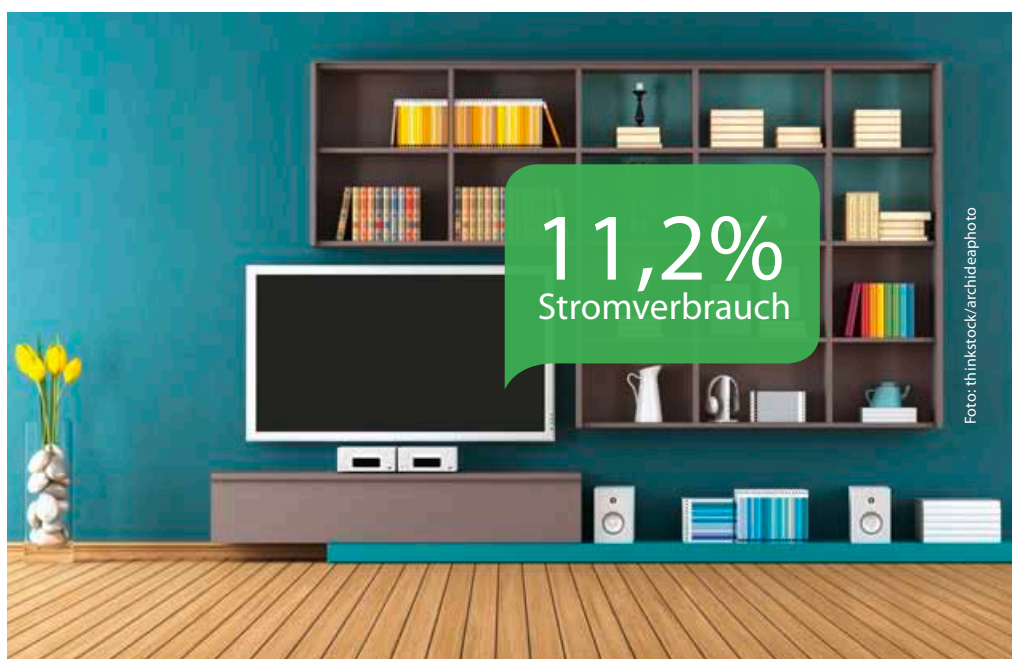


Foto: thinkstock/archideaphoto

# So klappt's mit dem Sonnenstrom

Sie wollen eine Fotovoltaikanlage auf Ihrem Dach installieren? Das ist eine gute Idee – aber nur dann, wenn Sie die Anschaffung Ihres eigenen Sonnenstromkraftwerks nicht übers Knie brechen. Gehen Sie auf Nummer sicher mit unserer Fotovoltaik-Checkliste.



## 1 Standort

Das optimale Dach für Fotovoltaikmodule hat eine Neigung von 30 bis 35 Grad und ist nach Süden ausgerichtet. Gute Erträge erreichen aber auch Solaranlagen, die nicht ideal platziert werden können. Je mehr die Anlage von der Südausrichtung abweicht, desto niedriger die Ausbeute, vor allem bei steilen Dächern. Der Stromertrag fällt im Norden Deutschlands geringer aus als bei uns im Süden.

## 2 Angebot

Eine Vielzahl von Unternehmen baut oder bietet Solarstromanlagen an. Am besten Angebote von mehreren Handwerkern vor Ort einholen. Auch ein Preisvergleich im Internet ist sinnvoll. Orientierungswert ist der Preis pro Kilowatt-Peak Leistung.

## 4 Genehmigung

Wer eine Fotovoltaikanlage installieren will, braucht keine Baugenehmigung. Ausnahme: Wohnen Sie in einem denkmalgeschützten Haus, dann bitte vorher beim zuständigen Amt nachfragen. Der Anschluss muss allerdings vom zuständigen Netzbetreiber freigegeben werden, da dieser anhand einer Netzverträglichkeitsprüfung entscheidet, wann eine Fotovoltaikanlage ans Netz angeschlossen werden kann.

## 6 Unternehmer

Als Eigentümer einer Fotovoltaikanlage werden Sie steuerlich zum Unternehmer. Das bedeutet: Alle Einnahmen aus der Einspeisung des Solarstroms ins öffentliche Netz sind einkommensteuer- und umsatzsteuerpflichtig – und zwar über die gesamte Zeit der Förderung. Erzielen Sie keine Gewinne, dann verringert sich Ihre Steuerschuld. Immerhin: Die Umsatzsteuer, die Sie beim Kauf Ihrer Anlage entrichten müssen, gibt's vom Finanzamt zurück.

## 3 Finanzierung

Informieren Sie sich über Fördergelder. Die KfW-Bankengruppe ([www.kfw.de](http://www.kfw.de)) unterstützt den Kauf von Anlage und Batteriespeicher sowie die Installation mit zinsverbilligten Krediten. Praktisch: Mit einem Rentabilitätsrechner im Internet finden Sie heraus, in welchem Zeitraum sich Ihr Sonnenkraftwerk rechnet.

## 5 Versicherung

Sturm und Blitze, Schneedruck, Brände, Überspannung oder Diebstahl: Die Liste möglicher Schadensfälle bei Fotovoltaikanlagen ist lang. Verletzen zum Beispiel bei einem Sturm herabstürzende Anlagenteile unbeteiligte Passanten, haftet dafür eine Betriebshaftpflichtversicherung. Sie können auch über Ihre Wohngebäudeversicherung Ihre Anlage mitversichern lassen, dann muss die Deckungshöhe angepasst werden. Eine Ausfallversicherung bezahlt die entgangenen Erträge, sollte Ihre Fotovoltaikanlage nach einem Schaden länger keinen Strom produzieren können.

## 7 Einspeisevertrag

Alle Netzbetreiber sind verpflichtet, den Sonnenstrom zu einem festen Preis abzunehmen. Sie als Solarstromproduzent müssen deshalb einen Einspeisevertrag mit Ihrem Netzbetreiber abschließen.



Foto: Mint Images/Tim Pannell

Fotovoltaik boomt: 1,5 Millionen Anlagen in Deutschland produzieren mittlerweile fast sieben Prozent des Stroms.

TREND

# Für Warmduscher

Die Warmwasserbereitung benötigt eine Menge Energie. Ein smarter Wasserzähler hilft beim Sparen.

Lohnt sich Wassersparen? Nicht immer. Wer es zu sehr übertreibt, dem können Rohre durch Ablagerungen verstopfen. Unbestritten ist: Weniger Warmwasser zu verbrauchen lohnt sich gleich dreimal. Das spart Geld für Wasser- und Abwassergebühren und vor allem für die Energie zum Erwärmen. Und auch das Klima profitiert. Der Duschcomputer „Amphiro b1“ zeigt dies bildlich: Auf dem Display scheinen nicht nur Was-

sertemperatur und -verbrauch, die via Bluetooth an Smartphone oder Tablet übertragen werden können. Auch ein kleiner animierter Eisbär stapft über eine Eisscholle. Darüber sollten sich Duschfans aber nicht zu lange freuen: Die Scholle schmilzt bei längerem Duschen und wird immer kleiner. Wer nicht möchte, dass der Eisbär einen Rettungsring braucht, sollte schnell den Hahn zudrehen.



Foto: Amphiro

## Tipps fürs Duschen und Baden

**1** Wasserverbrauch senken, ohne kürzer zu duschen: Sparduschköpfe (ab 10 Euro) machen das Wasser mit Luft voluminöser.

**2** Warmes Wasser nur bei Bedarf laufen lassen. Statt mit offenem Hahn die Zähne zu putzen, das Wasser dafür in einen Becher füllen.

**3** Warmwasserumweltschonend produzieren: Eine Solarthermieanlage auf dem Dach erhitzt das Duschwasser mit Sonnenkraft.

**4** Umweltfreundlicher Badespaß: Wer sich ein Bad gönnt und Badezusätze verwendet, sollte auf natürliche Inhaltsstoffe achten.



EINFACH SPAREN

46 Euro

Energiekosten pro Jahr lassen sich mit einem Duschcomputer sparen.\*



Energieberater  
Dennis Sahl

\*Berechnet für einen Drei-Personen-Haushalt und eine maximale Ersparnis von 660 Kilowattstunden (kWh) Wärme, erzeugt mit Erdgas zum Durchschnittspreis 2014 von 0,07 Euro/kWh.



# Rund & bunt: Cake Pops

Die Idee für den kleinen Kuchen am Stiel stammt aus London. Als Erfinderin gilt Angie Dudley. Wir zeigen hier, wie es geht!

1. Den Biskuitteig fein zerkrümeln. Für die Frischkäsecreme werden Butter, Puderzucker und Frischkäse mit dem Handrührgerät gründlich vermischt. Mit einem Löffel nach und nach so viel Frischkäsecreme unter die Brösel rühren, bis die Masse gut formbar ist. Sie sollte nicht zu feucht sein und beim Formen nicht an den Händen kleben.
2. Von der Masse 18 Portionen abstechen, zu Bällchen formen und anschließend 30 Minuten kühlen.
3. Inzwischen kann die Kuvertüre gehackt und über dem warmen Wasserbad geschmolzen werden. Die Holzstäbchen nacheinander 1 Zentimeter tief in die Kuvertüre tauchen, in die Bällchen stecken und kurz trocknen lassen.
4. Die Kuvertüre wieder erwärmen. Einen Cake Pop leicht schrägeintauchen und durch Drehen mit Kuvertüre überziehen. Bevor die Glasur vollständig fest wird, mit Zuckerdekor verzieren.



## ZUTATEN FÜR 18 STÜCK:

300 g heller oder dunkler Biskuitteig (Fertigprodukt oder selbst gemacht)  
60 g weiche Butter  
70 g Puderzucker  
140 g Doppelrahmfrischkäse  
150 g Kuvertüre nach Belieben  
Zuckerdekor nach Belieben  
18 Holzstäbchen

## PREISRÄTSEL

### Wipfelpfad-Karten zu gewinnen

Wer unser Kreuzworträtsel und den Coupon einsendet, gewinnt mit etwas Glück zwei Jahreskarten für den ganzjährig geöffneten Baumwipfelpfad – und genießt schon bald einen sagenhaften Ausblick über die Natur.



**BAD WILDBAD**  
**stadtwerke**  
 Strom Gas Wasser und mehr!

### KONTAKT

Stadtwerke  
 Bad Wildbad GmbH & Co. KG  
 Ladestraße 5  
 75323 Bad Wildbad

#### Kundenservice

Dieter Scheider 07081 930-153  
 Oliver Schmid 07081 930-154  
 Andrea Haag 07081 930-155  
 Telefax 07081 930-152

#### Öffnungszeiten

Mo. bis Fr. 08:00 bis 12:00 Uhr  
 Mo. bis Mi. 13:30 bis 16:00 Uhr  
 Do. 13:30 bis 18:00 Uhr

#### E-Mail/Internet

stadtwerke@bad-wildbad.de  
 www.stadtwerke-bad-wildbad.de

#### Netzbetrieb Strom

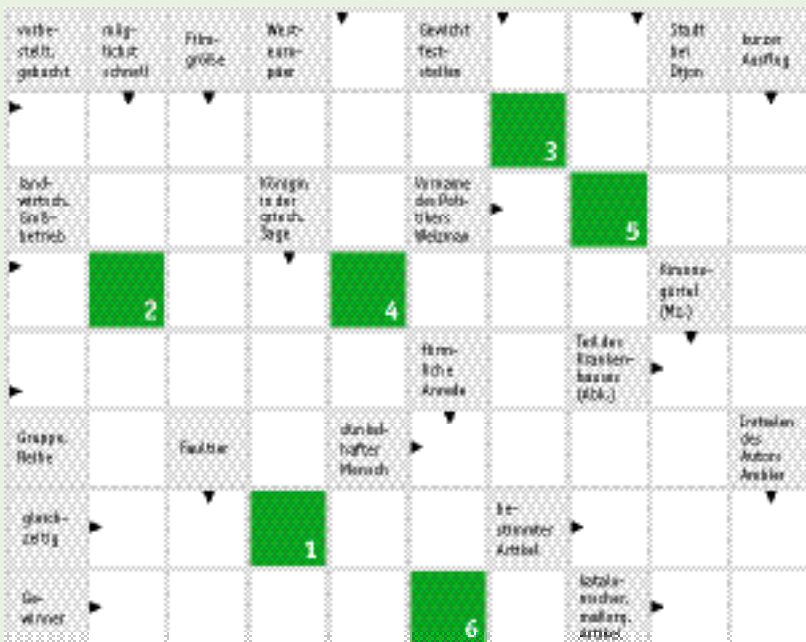
Frank Fein 07081 930-260  
 Telefax 07081 930-152

#### Netzbetrieb Gas/Wasser

Franz Gießler 07081 930-270  
 Telefax 07081 930-152

#### Störungsdienst (24 Stunden)

Der Bereitschaftsdienst  
 ist erreichbar unter 07081380-688



### ANTWORTCOUPON

**BAD WILDBAD**  
**stadtwerke**  
 Strom Gas Wasser und mehr!

Lösungswort

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

So sichern Sie sich Ihre Chance  
 Die Buchstaben in den farbige markierten Kästchen ergeben das Lösungswort. Dieses tragen Sie einfach in den nebenstehenden Coupon ein. Schreiben Sie dann noch Ihre Kontaktdaten in die dafür vorgesehenen Felder und senden Sie den Coupon bis zum 18. August 2016 an die Stadtwerke Bad Wildbad. Sie können das Lösungswort auch per Fax oder per E-Mail übermitteln. Viel Glück!

 Stadtwerke Bad Wildbad GmbH & Co. KG  
 Kennwort: „Gewinnspiel“  
 Ladestraße 5, 75323 Bad Wildbad

 per Fax:  
 07081 930-152

 per E-Mail:  
 stadtwerke@bad-wildbad.de

### IMPRESSUM

Stadtwerke Journal  
 Kundenmagazin der Stadtwerke  
 Bad Wildbad GmbH & Co. KG

Verantwortlich für die Lokalseiten:  
 Peter Buhl

Verlag:  
 Wissendaner Publishing GmbH,  
 Curierstraße 5, 70563 Stuttgart  
 Tel.: 0711 253590-0  
 produktion@wissendaner-publishing.de

Druck: hofmann infocom, Nürnberg